

Lesen, Teil 1

vorgeschlagene Arbeitszeit: 18 Minuten

Sie lesen in einem Forum, wie Menschen über eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf deutschen Autobahnen denken.

Auf welche der vier Personen treffen die einzelnen Aussagen zu?

Die Personen können mehrmals gewählt werden.

Beispiel:

- 0 Wer sieht in überhöhter Geschwindigkeit die hauptsächliche Ursache für Unfälle?

Lösung



- 1 Wer empfindet langsames Fahren als erholsam? ☐
- 2 Wer meint, dass es zum Auto häufig keine bessere Alternative gibt? ☐
- 3 Wer wäre bereit für einen Kompromiss? ☐
- 4 Wer meint, es gibt bessere Maßnahmen für den Umweltschutz als ein Tempolimit? ☐
- 5 Wer findet, dass schnelles Fahren für alle Verkehrsteilnehmer gefährlich ist? ☐
- 6 Wer befürchtet, bei hoher Geschwindigkeit nicht angemessen reagieren zu können? ☐
- 7 Wer glaubt, dass durch ein Tempolimit die Unfälle weniger tragisch enden? ☐
- 8 Für wen ist die Kontrolle durch die Behörden nicht ausreichend? ☐
- 9 Wer fühlt sich durch ein Tempolimit bevormundet? ☐

Teil 1

a



Michael

Als Fahrlehrer kann ich nur sagen, dass es keinen vernünftigen Grund gegen eine Geschwindigkeitsbegrenzung gibt. Es passieren so viele Unfälle auf deutschen Straßen und ein Hauptgrund dafür ist eben gerade zu schnelles Fahren. Jedes Mal, wenn jemand mit Tempo 280 über die Autobahn brettet, fühle ich mich gestresst – abgesehen davon, dass der Raser sich und andere gefährdet. Ein Tempolimit würde beispielsweise den Dränglern das Handwerk legen, die ja für eine Reihe von Unfällen verantwortlich sind. Ich bin mit dem Auto oft im Ausland unterwegs und ich kann nur immer wieder betonen, dass das Fahren in Ländern mit Geschwindigkeitsbegrenzung viel entspannter ist. Dort gibt es auch deswegen weniger CO₂-Ausstoß, weniger Feinstaub, weniger Abrieb von den Reifen, weniger Lärm. Das würde Deutschland auch guttun. Warum werden immer schnellere Autos hergestellt, die heutzutage schon bis zu 400km/h fahren können? Mit so einem Tempo kann es keine Sicherheit auf Deutschlands Straßen geben.

b



Philipp

Ich bin für freie Fahrt für freie Bürger, denn ein Tempolimit nützt gar nichts. Es ist das Recht eines jeden Bürgers so schnell zu fahren, wie er möchte. Verkehrssicherheit und Umweltschutz sind nur Ausreden, dieses Recht einzuschränken. Man könnte viel mehr für die Verkehrssicherheit tun, wenn man ein absolutes Alkoholverbot am Steuer durchsetzen würde, wenn man ein verpflichtendes Fahrsicherheitstraining alle zwei Jahre einführen würde oder wenn über 67-Jährige jedes Jahr einen Nachweis ihrer Fahrfähigkeit erbringen müssten. Der Umwelt kann man helfen, indem man alle Kreuzfahrtschiffe mit Abgasfiltern ausrüsten und die Autoindustrie mehr unter Druck setzen würde, umweltfreundlichere Autos zu bauen. Und seien wir doch mal ehrlich: Am Tage kann man verkehrsbedingt meistens sowieso nicht schneller als 130 km/h fahren, selbst wenn man dürfte. Damit dieser ewige Streit zwischen den Befürwortern und Gegnern eines Tempolimits aufhört, könnte man ja zwischen 6 Uhr und 19 Uhr 130 km/h erlauben und danach sollte kein Tempolimit gelten.

c



Annika

Viel wichtiger als eine Geschwindigkeitsbegrenzung wäre es tatsächlich, wenn die Polizei intensiver das Fehlverhalten der Fahrer ahnden würde. Dazu gehören zu dichtes Auffahren, Telefonieren am Steuer und Fahren mit defekter Fahrzeugbeleuchtung. Es sollten auch die Fahrzeuge an der Weiterfahrt gehindert werden, bei denen ersichtlich ist, dass diese den deutschen TÜV nicht bestehen würden. Diese sind ein echtes Sicherheitsrisiko. Außerdem empfinde ich das Fahren bei 130 km/h als sehr monoton. Das könnte dazu verleiten, dass man gedanklich abwesend ist und sich nicht auf den Verkehr konzentriert, was zu Auffahrunfällen führen kann. Darüber hinaus ist Deutschland ein Land mit gut ausgebautem Autobahnnetz und zudem ein dezentrales Land mit vielen verteilten Großstädten und somit auch viel innerdeutschem Reiseverkehr. Das Auto ist also oft die schnellste Option, um von einem Ort zu einem anderen zu kommen.

d



Isabelle

Ohne Tempolimit wird man die Klimaschutzziele nicht erreichen können, denn ab 120 km/h steigt der Energieverbrauch eines Fahrzeugs enorm. Das Gleiche gilt auch für den Schadstoffausstoß. Es ist ja bekannt, dass die Menschen, die in der Nähe von Autobahnen wohnen, unter der schlechten Luft leiden. Fahren die Autos hingegen langsamer, sinkt die Emission auf den Autobahnen um circa zehn Prozent. Außerdem passieren bei einer Begrenzung der Geschwindigkeit zwar weiterhin Unfälle, aber in der Mehrzahl sind diese nicht so schlimm. Wie soll man denn schnell genug bremsen, wenn man 250 km/h fährt und z.B. der Reifen des Vordermannes plötzlich platzt? Es gibt auch noch andere Probleme wie das Telefonieren oder Schminken während des Fahrens. Geschieht dies bei hoher Geschwindigkeit, so steigt auch hier die Wahrscheinlichkeit eines Unfalls. Wenn man bei Tempo 100 zwei Sekunden nicht aufpasst, dann bedeutet das, dass man 60 Meter blind fährt!

Sie lesen in einer Zeitschrift einen Artikel über eine bedrohte Tierart.
Welche Sätze passen in die Lücken? Zwei Sätze passen nicht.

Der Spatz – ein bedrohter Freund



Früher sah man ihn überall – heute eher selten.

Jeder kennt ihn, den kleinen, braun gemusterten Vogel, meist in Gruppen unterwegs, immer sofort da, wenn einmal ein Brotkrümel zu Boden fällt. Wir hatten uns so an ihn gewöhnt, dass es uns beinahe gar nicht aufgefallen wäre, dass er so langsam aus dem Straßenbild verschwindet. [...0...]

Das Bayerische Landesamt für Umwelt führt den Vogel seit 2016 auf der roten Liste, in der alle gefährdeten Tierarten Bayerns aufgeführt sind. In den letzten Jahren ist der Bestand dieses Vogels um mehr als 20 Prozent zurückgegangen. [...10...]

Der Spatz – oder eigentlich Haussperling – ist ein sogenannter Kulturfolger. [...11...] Er folgt dem Menschen schon seit der Antike in Kulturlandschaften, wie Äcker, Forste, Wiesen, Verkehrswege, Siedlungen und Behausungen.

Bisher ist der Spatz mit dem Menschen sehr gut zurechtgekommen. In der Nähe von Menschen fand er immer Futter und konnte seine Nester in Ritzen von Hütten oder Häusern bauen und in Ruhe seine Eier ausbrüten. [...12...]

Der Spatz findet nämlich kaum noch Nahrung wie Insekten oder Grassamen. [...13...] Schuld daran ist einerseits die intensive Landwirtschaft und andererseits die übertriebene Rasenpflege in Gärten oder Vorgärten. Hier werden die Rasenflächen regelmäßig getrimmt und somit kommt es erst gar nicht zum Blühen und Fruchten der Gräser, der zweitliebsten Nahrungsquelle des Haussperlings.

Im Zuge von Gebäudesanierungen und energetischem Bauen findet der Spatz kaum noch Platz, um seinen Nachwuchs ausbrüten zu können. Hohlräume und Nestnischen, die ideale Brutplätze für ihn waren, verschwinden allmählich aus dem Stadtbild. [...14...]

Möglichkeiten, wie wir dem kleinen Vogel, der uns schon seit Jahrtausenden begleitet, helfen können, gibt es viele. [...15...] Und da der Spatz ein geselliger Vogel ist, sollten das am besten gleich mehrere sein. Beim Anlegen von Gärten sollte man darauf achten, Hecken und Sträucher anzupflanzen, in denen sich die Vögel gerne aufhalten und sich auch Insekten tummeln. Lassen wir doch den Rasen einfach wachsen und verzichten wir lieber auf den „gepflegten“ englischen Rasen. Unser kleiner Freund wird es uns danken.

Teil 2

Beispiel:

0 Und das vielleicht sogar für immer.

Lösung

0

- a Ein weiterer Grund für den langsamen Rückgang der Population dieser Tiere. ☐
- b Doch nun droht ihm der Mensch, seine Lebensgrundlage zu entziehen. ☐
- c Oft findet der Spatz keinen Partner. ☐
- d Diese Entwicklung ist wirklich besorgniserregend. ☐
- e An beiden Nahrungsquellen mangelt es vor allem in den Städten. ☐
- f So empfehlen Ornithologen Vogelhäuser am Haus anzubringen. ☐
- g Das heißt, er hat sich an die Lebensweise des Menschen angepasst. ☐
- h Das Interesse der Menschen an diesem Vogel ist nämlich groß. ☐

Sie lesen in einer Zeitung einen Artikel über Talentshows.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung.

Lebensziel: Reich und berühmt!



Die Beliebtheit von Castingshows ist ungebrochen. Und obwohl mittlerweile kaum noch jemand daran glaubt, dass in diesen Sendungen tatsächlich Superstars gefunden werden, befriedigen diese Shows die Bedürfnisse vor allem der jüngeren Generation. Und so ganz nebenbei lebt längst eine ganze Industrie von diesem Genre.

Paula ist 16 und hat vor einem Jahr an einer Talentshow für Models teilgenommen. Ihr Traum: In die Endrunde zu kommen und so berühmt wie Claudia Schiffer zu werden.

Geschafft hat sie es nicht. Heute sieht sie ihre Teilnahme kritisch: „Ich hatte mich total selbst überschätzt. Ich hatte nicht daran gedacht, dass es in so einer Show mehr Verlierer als Gewinner gibt. Auch die Boshaftigkeit und Verachtung meiner Mitschüler oder in den sozialen Medien – sowohl während der Show als auch danach – hatte ich nicht erwartet. Und ehrlich gesagt, hatte ich gehofft, als Model sofort viel Geld verdienen zu können, ohne mich vorher mit einer Ausbildung quälen zu müssen.“

So wie Paula geht es den meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmern von Castingshows. In einer Welt, in der es darauf ankommt, sich in kurzer Zeit gut zu vermarkten, zum Beispiel auch in Bewerbungsgesprächen auf dem Arbeitsmarkt, scheint es ganz normal, sich vor einem Millionenpublikum so gut wie möglich zu verkaufen. Die Sympathisanten dieser Shows meinen, dass es ja im Sport genauso sei. Man müsse sich eben von der Masse unterscheiden. Nur: Dem Erfolg im Sport gehen jahrelange Bemühungen voraus. In Castingshows hingegen wird den Kandidaten von den Produzenten suggeriert, sie hätten die Möglichkeit, innerhalb kürzester Zeit und ohne viel Anstrengung reich und berühmt zu werden.

Die Kandidaten selbst sind natürlich (noch) keine Stars, wenn sie sich präsentieren. Wichtig für die Auswahl der Kandidaten ist, dass sie keine Genies oder Supertalente sind, denn das Publikum soll sich mit ihnen identifizieren können. Oft ist in diesen Sendungen die Mittelmäßigkeit der Teilnehmenden der Schlüssel zum Erfolg, glauben doch so die Zuschauer, dass man auch ohne Talent ein Star werden und aus seinem sozialen Umfeld herauskommen kann.

Stellt sich zum Schluss die Frage: Wer profitiert eigentlich von diesem TV-Genre? Hinter jeder Castingshow steht eine gigantische Werbeindustrie, welche mit den Fernsehproduzenten vor dem Start der Sendung genau definiert, welches Zielpublikum eigentlich angesprochen werden soll. Das sind in der Regel die 15- bis 49-Jährigen – sie stellen doch deutschlandweit die wichtigste Gruppe für Werbung dar. Für sie werden Werbespots geschaltet oder einzelne Produkte oder Marken werden während der Sendung genannt. Abgesehen davon bekommen die Moderatoren solcher Sendungen z.T. millionenschwere Werbeverträge. Davon kann Paula nur träumen.

Teil 3

Beispiel:

0 Castingshows sind ...

- ☐ a ein neuer Industriezweig.
- ☒ b besonders bei der Jugend beliebt.
- ☐ c weniger erfolgreich als früher.

16 Paula ...

- ☐ a war mit 16 Jahren in einer Fernsehsendung.
- ☐ b war im Finale eines Wettbewerbs.
- ☐ c träumte von einer Modelkarriere.

17 Was war für Paula überraschend?

- ☐ a Das Verhalten ihres Umfeldes.
- ☐ b Dass ihr Honorar so niedrig ist.
- ☐ c Dass sie nicht gewonnen hat.

18 Bei Castingshows ...

- ☐ a kann man sich gut auf die reale Welt vorbereiten.
- ☐ b muss man überzeugend auftreten.
- ☐ c werden die Bewerber kurzfristig ausgewählt.

19 Wie beeinflussen die Produzenten die Kandidaten? Sie behaupten, ...

- ☐ a man könne sehr leicht und schnell viel Geld verdienen.
- ☐ b man müsse sich beim Sport mehr anstrengen als bei den Shows.
- ☐ c man werde in kurzer Zeit von der Allgemeinheit anerkannt.

20 Das Publikum ...

- ☐ a erkennt die Talente und die Untalentierten.
- ☐ b bewundert die Begabung der Teilnehmer.
- ☐ c kann sich in den Kandidaten selbst wiederfinden.

21 Wie wird in den Sendungen für Produkte geworben?

- ☐ a Die Zuschauer im Studio bekommen Werbeartikel.
- ☐ b Es gibt Unterbrechungen für Werbung.
- ☐ c In der Sendung werden Produkte werbewirksam konsumiert.

Lesen, Teil 4

vorgeschlagene Arbeitszeit: 12 Minuten

Sie lesen in einer Zeitschrift Meinungsäußerungen zum Thema „Verschwendung von Lebensmitteln“. Welche Äußerung passt zu welcher Überschrift? Eine Äußerung passt nicht. Die Äußerung a ist das Beispiel und kann nicht noch einmal verwendet werden.

Beispiel:

0 Das Problem ist äußerst komplex

Lösung



22 Es ist auch zu Verbesserungen gekommen

☐

23 Tipps zur Verwertung von Resten

☐

24 Auf die richtige Lagerung kommt es an

☐

25 Ein wichtiger Unterschied

☐

26 Schlechte Planung beim Kochen führt zu Verschwendung

☐

27 Man sollte Lebensmittel wenigstens richtig entsorgen

☐

Teil 4

Verschwendung von Lebensmitteln



In einem Dokumentarfilm habe ich gesehen, dass etwa ein Drittel aller weltweit erzeugten Lebensmittel weggeworfen wird. Und wenn man sich überlegt, dass gleichzeitig mehr als 900 Millionen Menschen hungern, dann ist das für mich ein großes ethisches Problem.

Katja, Parchim

c

Ich achte immer darauf, dass ich so viel wie möglich von den Lebensmitteln verzehre. Ich esse beispielsweise den Apfel mit Schale und das Brot mit Kruste. Meine Schwiegereltern werfen Apfelschalen und Brotkrusten einfach weg. Zumindest könnten sie diese Reste ja in die Biotonne werfen.

Uwe, Diepholz

e

Ich hab mir vom Bundesministerium eine App auf mein Handy geladen. Da kann ich eingeben, welche Lebensmittel ich noch übrig habe und Sterneköche liefern mir tolle Rezepte und Ideen, was ich damit kochen bzw. zubereiten kann. Auch eine Möglichkeit, Lebensmittel zu retten!

Sabine, Hannover

g

Wenn ich im Supermarkt bin, dann locken natürlich vor allem Angebote mit niedrigen Preisen. Bin ich hungrig und in Eile, dann kaufe ich oft Dinge, die ich gar nicht brauche und die am Ende im Müll landen. Besser in Ruhe einkaufen und Preise und Qualität vergleichen.

Finn, Münster

b

Also, ich muss gestehen, dass ich oft Lebensmittel wegwerfe, weil ich einfach zu viel eingekauft habe oder bei der Zubereitung zu große Portionen gekocht habe. Das führt dann dazu, dass man vieles wegwerfen muss, entweder, weil man zu viel davon hat oder weil es schlecht geworden ist.

Bodo, Uelzen

d

Ich bin Geschäftsführer eines Supermarktes und möchte darauf hinweisen, dass sich seit 2009 einiges in der EU verändert hat. Die unangemessene Verordnung, nach der Gurken aussortiert wurden, nur weil sie krumm waren, gilt nicht mehr. Allerdings müssen Lebensmittel weggeworfen werden, wenn sie optisch nicht mehr einwandfrei sind.

Jonas, Oldenburg

f

Viele verwechseln zwei entscheidende Begriffe: das Mindesthaltbarkeitsdatum und das Verbrauchsdatum. Bei der Mindesthaltbarkeit kann man durch Schauen, Schmecken und Riechen herausbekommen, ob das Lebensmittel noch genießbar ist. Bei der Überschreitung des Verbrauchsdatums sollte das Lebensmittel allerdings nicht mehr gegessen oder getrunken werden.

Llewellyn, Göttingen

h

Um Lebensmittel vor dem Verderben zu schützen, ist es wichtig, Obst und Gemüse im Kühlschrank ganz unten ins Gemüsefach zu legen und Fisch und Fleisch auf die unterste Ablage. Milchprodukte sollten auf der mittleren Ablage und Reste von Essen auf die oberste Ablage gelegt werden.

Corinna, Neuruppin

Sie sind Mitglied in einem Fitness-Studio und lesen gemeinsam mit Ihrem Personaltrainer die Gebrauchsanleitung mit Tipps zu einem neuen Sportgerät.

Welche der Überschriften aus dem Inhaltsverzeichnis passen zu den Paragraphen?

Vier Überschriften werden nicht gebraucht.

Gebrauchsanleitung Rudergerät Sigyn

Inhaltsverzeichnis

- a ausreichende Regenerationsphasen
- b Aufbewahrung
- c Instandsetzungskosten
- d Zielsetzung
- e Trainingstagebuch
- f Garantieleistung**
- g Programmierung
- h richtige Belastung des Körpers

f § 0

Das Trainingsgerät wurde von uns so entwickelt, dass es Ihnen dauerhaft ein hochwertiges Training ermöglicht. Dennoch könnten Probleme auftreten. Um dies zu vermeiden, lesen Sie unbedingt vor dem ersten Gebrauch die Bedienungsanleitung oder rufen Sie unsere kostenlose Service-Hotline an. Das Gerät unterliegt der gesetzlichen Gewährleistung von drei Jahren.

§ 28

Überlegen Sie genau, was Sie mit Ihrem Training erreichen wollen. Ob Sie nun Ihr Gewicht regulieren oder ihre Ausdauer verbessern wollen, Krankheitsrisiken vorbeugen oder mehr Beweglichkeit erreichen möchten: Machen Sie einen langfristigen Plan, um das zu erreichen, was Sie sich vorgenommen haben. Lassen Sie sich nicht von Ihrem Vorhaben abbringen oder ablenken.

§ 29

Sollten Sie diese Übungseinheit zum ersten Mal durchführen, dann denken Sie daran, sich nicht zu überfordern. Beginnen Sie langsam und steigern Sie sich kontinuierlich. Sie können mehr aus Ihrem Training herausholen und eine schlechte Haltung vermeiden, wenn Sie stets auf eine korrekte Bewegungsausführung achten. Während des Trainings sollten Sie verschiedene Muskelgruppen mit unterschiedlicher Intensität ansprechen.

§ 30

Denken Sie während des Trainings an eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr. Gönnen Sie Ihrem Körper und Ihrer Muskulatur nach dem Training die nötige Erholung. Voll einsatzfähig sind nur ausgeruhte Muskeln. Tun Sie sich und Ihrem Körper nach dem Training oder nach dem Erreichen eines Teilzieles etwas Gutes. Ein Sauna-Besuch oder ein Eiweiß-Smoothie sind genau das Richtige.